



Auszug aus dem substanziellen Protokoll

49. Ratssitzung vom 31. Mai 2023

Gemeinsame Behandlung der Geschäfte GR Nrn. 2022/687, 2023/213, 2023/214 und 2023/243

1845. 2022/687

Weisung vom 21.12.2022:

Immobilien Stadt Zürich, Ersatzneubau der Schulanlage Triemli B und C und Erweiterung der Schulanlage In der Ey, neue einmalige Ausgaben, Erstellung von Provisorien, Zusatzkredit zum Projektierungskredit

Antrag des Stadtrats

A. Zuhanden der Stimmberechtigten:

Für den Ersatzneubau auf der Schulanlage Triemli und die Erweiterung der Schulanlage In der Ey werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 151 500 000.– bewilligt (Preisstand: 1. April 2022, Zürcher Index der Wohnbaupreise).

B. Zur Beschlussfassung in eigener Kompetenz:

Für die vorgezogene Erstellung von Provisorien im Hinblick auf den Ersatzneubau der Schulanlage Triemli/In der Ey wird zu den neuen einmaligen Ausgaben von Fr. 8 500 000.– gemäss GR Nr. 2020/49 ein Zusatzkredit von Fr. 4 800 000.– bewilligt. Die neuen einmaligen Ausgaben betragen neu insgesamt Fr. 13 300 000.– (Preisstand: 1. April 2022, Zürcher Index der Wohnbaupreise).

Referat zur Vorstellung der Weisung:

Urs Riklin (Grüne): Die Volksschule in der Stadt wächst stark. Im Jahr 2030 werden wir voraussichtlich 40 000 Schülerinnen und Schüler auf allen Stufen der Volksschule unterrichten. Das entspricht der ungefähren Einwohnerinnenzahl der Städte La Chaux-de-Fonds, Schaffhausen, Fribourg oder Bellinzona. Die Schulraumoffensive umfasst die Erstellung von 25 neuen Schulhäusern bis ins Jahr 2030. Mit dem projektierten Neu- und Erweiterungsbau für die Schulanlagen Triemli und In der Ey in der Höhe von 151,5 Millionen Franken sind wir beim dreizehnten Objektkredit der Schulraumoffensive. Mit dem Geld kann die Stadt auf dem Schulareal neuen Schulraum für 42 Primar- und 4 Kindergartenklassen schaffen. Gebaut werden drei Gebäudeteile: Ein Ersatzneubau für das Schulhaus Triemli B und C, zweitens ein Erweiterungsbau für das Schulhaus In der Ey sowie drittens eine neue Dreifachsporthalle, die sich im Untergrund, respektive im Fundament des Ersatzneubaus Triemli B und C befindet. Mit den 151,5 Millionen Franken werden insgesamt 253 Räume gebaut. Im Verpflichtungskredit sind auch die anzuschaffenden Schulraumprovisorien in Form von Unterrichtscontainern und Turnhallenprovisorien enthalten. Die provisorischen Schulcontainer werden während der Bauphase nebst den ZM-Pavillons auf dem Pausenareal aufgestellt. Wegen der engen Platzverhältnisse in den nächsten sechs Jahren werden sich die Schülerinnen und Schüler eher in den



Strassenschluchten Manhattans wägen, als in der Gartenstadt am Fuss des Uetlibergs. Die Kommission betrachtete den Abbruch der historischen Gebäude im Triemli B und C kritisch. Das wurde bereits im Rahmen des Projektierungskredits diskutiert. Positiv zu werten ist, dass Zürich mit dem neuen Projekt nicht nur viele ökologische Anliegen wie fossilfreies Heizen und hitzemindernde Massnahmen berücksichtigt, sondern dass das Projekt auch als Pilot für zirkuläres Bauen im Bildungsbereich gilt. Die Stadt arbeitet daran sich ein Erfahrungswissen aufzubauen, auch wenn man nicht unbedingt davon ausgehen kann, dass viel altes Material der beiden Häuser Triemli B und C für den Neubau wiederverwendet werden kann. Das Bauprojekt sollte im Jahr 2028 abgeschlossen sein, sodass ab dem Schuljahr 2028/29 voraussichtlich tausend Schülerinnen und Schüler im Tagesschulbetrieb unterrichtet werden können. Nicht Teil des Verpflichtungskredits ist die Sanierung des bestehenden Schulhauses In der Ey. Die Sanierung wird mit einem separaten Kredit erfolgen, sobald das Bauprojekt abgeschlossen ist. Die Mehrheit der Kommission sieht den Bedarf des Erneuerungs- und Erweiterungsbaus als gegeben und findet es ein gutes Projekt. Ich möchte darauf hinweisen, dass die Grünen ihren Änderungsantrag zur Anwendung eines Mobilitätskonzepts zugunsten des Begleitpostulats GR Nr. 2023/243 zurückgezogen haben.

Gemeinsame Wortmeldungen zu den Geschäften GR Nrn. 2022/687, 2023/213, 2023/214 und 2023/243

Urs Riklin (Grüne) begründet das Postulat GR Nr. 2023/213 (vergleiche Beschluss-Nr. 1744/2023): *Wir reichten drei Begleitpostulate zur Mobilität ein. Hier geht es um eine attraktive Veloinfrastruktur auf der Schulanlage. Wir stellen fest, dass die Stadt bei Schulneubauten zwar Veloabstellplätze errichtet, dass aber nur die Abstellplätze für Lehrerinnen und Lehrer einen Witterungsschutz aufweisen. Die Anzahl der Veloabstellplätze wird nur aufgrund der Lehrerschaft berechnet. Nicht berücksichtigt wird, dass auch sonstiges Personal an der Schule tätig ist und mit dem Velo anreisen könnte. Gleichzeitig werden die Veloabstellplätze für die Schülerinnen und Schüler ohne Witterungsschutz erstellt. Hier besteht dringender Handlungsbedarf. Für alle soll ein Anreiz bestehen und es soll attraktiv und komfortabel sein, mit dem Velo an den Arbeitsplatz und zum Unterricht zu fahren. Niemand soll im Regen stehen gelassen werden. Eine attraktive Veloinfrastruktur umfasst nicht nur gut und bequem erreichbare Veloabstellplätze. Das ist das Minimum. Wir wollen die Stadt zu weiteren Überlegungen anregen. Eine Möglichkeit wäre eine Velowerkstatt bei den Oberstufenschulen, die von den Schülerinnen und Schülern freiwillig am freien Nachmittag betrieben werden könnte. Auch könnte man sich bei grossen Schularealen überlegen, ob es Platz für einen Pumptrack, eine öffentlich zugängliche Velopumpe oder Bikesharing-Stationen gibt, was für die Quartierbevölkerung einen Zusatznutzen bringen würde.*

Stefan Urech (SVP) begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 24. Mai 2023 gestellten Ablehnungsantrag zum Postulat GR Nr. 2023/213: *Ich weiss und bewundere, dass es auf der linken Ratsseite ein paar Personen gibt, die im strömenden Regen mit dem Velo an die Ratssitzungen fahren. Es sind aber nicht sehr viele. Wenn die Witterung schlecht ist, wechseln die Schüler auf ein anderes Verkehrsmittel oder gehen zu Fuss in die Schule. Auch Lehrerinnen und Lehrer kommen*



dann eher mit dem öffentlichen Verkehr. Mein Velo steht ohne Witterungsschutz vor meiner Wohnung. Wenn ich es brauche, streiche ich das Wasser auf dem Sattel ab, schüttele das Velo und fahre los. Das sollte kein Hindernis sein, mit dem Velo in die Schule zu fahren. Die vorhandene Infrastruktur reicht aus.

Urs Riklin (Grüne) begründet das Postulat GR Nr. 2023/214 (vergleiche Beschluss-Nr. 1745/2023): *Die Tagesordnungspunkte (TOP) 8 und 9 hängen sehr stark zusammen, wurden aber aus technischen Gründen getrennt. Mit diesem Postulat muss ich erst den zweiten Teil erklären, der erste Teil folgt dann mit TOP 9. Es geht hier um die Spielwiese, die sich vor dem Kindergarten beim Schulhaus In der Ey im nordöstlichen Teil des Grundstücks befindet. Heute ist es eine grüne Wiese mit Klettergerüst, die von den Schülerinnen und Schülern sowie von den Kindergärtnern für Aufenthalt, Spiel und Bewegung genutzt werden kann. Mit dem neuen Bauprojekt werden auf der Spielwiese 21 Autoparkplätze realisiert. Die Spielwiese wird also zu zwei Dritteln durch einen Autoparkplatz teilversiegelt und nicht mehr nutzbar für die Kinder. Wir Grünen finden das stossend. Das ganze Schulareal In der Ey wird stark verdichtet: Die Zahl der Schülerinnen und Schüler wird in etwa verdoppelt. Darum wollen wir eine andere Lösung finden. Es sollen möglichst wenige Autoparkplätze auf dem Schulhausareal realisiert und eine möglichst hohe Anzahl der Pflichtparkplätze vom Grundstück ausgelagert werden. Auslagern bedeutet, dass andere Standortmöglichkeiten gesucht werden. Neben dem Grundstück befinden sich Privatgrundstücke mit Tiefgaragen. Wir sind der Ansicht, dass die Stadt prüfen soll, ob es in den Tiefgaragen einen Parkplatzüberbestand gibt, sodass eine gewisse Anzahl von Autoparkplätzen dorthin verlagert werden kann. Die Auslagerung muss sich nicht allein auf die Tiefgaragen beschränken; auch andere Möglichkeiten im Umkreis von 300 Metern sollten geprüft werden. Das Postulat verlangt nicht, dass die Spielwiese erhalten bleibt, indem die Parkplätze auf den Pausenplatz umgelagert werden. Unser Ziel ist, dass so viel Parkplätze wie möglich vom Grundstück wegkommen.*

Stefan Urech (SVP) begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 24. Mai 2023 gestellten Ablehnungsantrag zum Postulat GR Nr. 2023/214: *Es ist skurril, wenn man als Sprecher der Grünen weniger Versiegelung auf dem noch grünen Areal verlangt, während man fünf Minuten zuvor beantragt hat, dass man einer Weisung mit einem riesigen, viereckigen Beton-Donut mit einer fragwürdig grossen Quadratmeterzahl zustimmt. Es sind über 1000 Quadratmeter Betreuungsflächen und 425 Quadratmeter für Gruppenräume, Therapieräume und Räume für die musikalische Grunderziehung. Das alles sei kein Problem und dem müsse man zustimmen; das Problem seien die wenigen Parkplätze. Mich stimmt nachdenklich, dass die linke Ratsseite immer wieder propagiert, dass sie für gute Bildung sei. Der Vorstoss zeigt auf, dass Sie nicht für die beste Bildung sind, sondern für die Bildung, die auf Ihre eigenen Interessen zugeschnitten ist. Sie wollen nicht die besten Lehrerinnen und Lehrer, sondern Sie wollen die, die zu Ihrem Schema passen. Das ist jemand, der nicht Auto fährt. In der Kommission stellten wir die Frage, woher die Lehrerinnen und Lehrer kommen, die in Zürich unterrichten. Die Antwort zeigte, dass ein grosser Teil von weit herkommt. Wenn ein solch grosses Schulhaus gebaut wird, braucht das viele neue Lehrerinnen und Lehrer, die nach Zürich kommen müssen. Sie finden sie nicht in Velo-Distanz und auch nicht in ÖV-Distanz. Teilweise kommt die Lehrerschaft von kleinen Dörfern in Schaffhausen.*



4 / 10

Wenn der Unterricht morgens um 7:30 Uhr beginnt, dann müssten sie enorm früh aufstehen, um rechtzeitig mit dem öffentlichen Verkehr vor Ort zu sein. In der Zeit von Lehrermangel – in der Personen ohne pädagogische Ausbildung Klassen unterrichten, weil sonst niemand gefunden wird – zu fordern, dass keine Lehrer mit dem Auto kommen, bedeutet, dass Sie nicht die beste Bildung für unsere Schüler wollen.

Urs Riklin (Grüne) begründet das Postulat GR Nr. 2023/243 (vergleiche Beschluss-Nr. 1823/2023): *Wissen Sie, wie viele Autoparkplätze auf den Schularealen Triemli und In der Ey realisiert werden? In der Kommissionsberatung hörten wir verschiedene Zahlen. Wir finden das eigenartig, denn bereits beim Projektierungskredit stellten wir den Antrag, dass ein Mobilitätskonzept erstellt und die Anzahl zu realisierender Parkplätze gemäss Artikel 8, Absatz 5 der Parkplatzverordnung auf ein Minimum begrenzt werden soll. Wir waren überrascht, dass nicht klar ist, wie viele Autoparkplätze auf dem Gelände entstehen sollen. Darum stellen wir den Antrag, dass das ausgearbeitete Mobilitätskonzept angewendet werden soll. Die Anzahl soll unter dem Pflichtbedarf auf ein Minimum reduziert werden. Wenn ich es richtig berechnet habe, sollten es 33 Parkplätze sein.*

Stefan Urech (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag zum Postulat GR Nr. 2023/243 und begründet diesen: *Ich verweise auf das vorherige Votum.*

Weitere Wortmeldungen:

Stefan Urech (SVP): *Die SVP wird die Weisung ablehnen. Wir sind gegen eine schnelle Verdichtung in der Stadt und gegen das Ultrawachstum. Wir wollen keine Mega-Stadt und somit auch keine Mega-Schule. Es ist bereits das zweite Schulhaus innerhalb kürzester Zeit, das einen dreistelligen Millionenbetrag kostet. Beim Argument, dass das Schulhaus schlichtweg gebaut werden muss, weil die Schülerinnen und Schüler sonst nicht unterrichtet werden können, muss ich dagegehalten, dass man nach der Art des Schulhauses fragen muss. Der Anteil an Fläche, auf der nicht unterrichtet wird, ist für uns zu hoch: Betreuungsräume, Aufenthaltsräume und Gruppenräume. Uns schmerzt auch, dass im Zug des Wachstums und der Verdichtung in Zürich historisch wertvolle Häuser daran glauben müssen. Heute Abend graben Sie das Grab des historischen Schulhauses Triemli B und C, das aus der Kriegszeit stammt und mit Materialien aus der Schweiz gebaut wurde; mit Holz aus dem Sihlwald, mit Steinen aus dem Tessin. Das Schulhaus musste aus dem Inventar entlassen werden, damit es dem Erdboden gleich gemacht werden kann, um einen weiteren Betonklotz in die Höhe zu ziehen. Wir wünschten uns, dass das Schulhaus stehen gelassen und ein Anbau erstellt wird. Das wäre ein sparsamerer Umgang mit Geld und Quadratmetern.*

Christine Huber (GLP): *Die GLP ist für die Weisung GR Nr. 2022/687; wir sagen Ja zum Verpflichtungskredit. Wir begrüssen, dass in den Bereichen Biodiversität, Hitzeminderung und Kreislaufwirtschaft verschiedene Massnahmen ergriffen werden. Konkret wird beispielsweise für die Hitzeminderung der Baumbestand um 54 Bäume erhöht. Der Schutz und weitgehende Erhalt der bestehenden Vegetation und des Baumbestands sowie die Pflanzung von zusätzlichen Stadtbäumen leisten einen wertvollen Beitrag zur*



Biodiversität und Hitzeminderung. Zur gezielten Förderung von Tierarten werden Habitate wie Nisthilfen, Nahrungsquellen, Ruhe- und Schlafplätze mitberücksichtigt. Das Neubauprojekt In der Ey dient als Pilotprojekt für die Zertifizierung nach zwei bekannten Nachhaltigkeitsstandards. Es erfüllt damit hohe Anforderungen an nachhaltiges Bauen in den Bereichen Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt. Gemäss dem städtischem Klimaschutzziel Netto-Null 2035 errichtet und betreibt das Elektrizitätswerk (ewz) eine Photovoltaik-Anlage. Zu den drei Begleitpostulaten der Grünen sagt die GLP dreifach Ja. Beim Postulat GR Nr. 2023/213 muss ich den Grünen Recht geben. Die Veloinfrastruktur ist eher bescheiden gehalten. Bequem erreichbare, witterungsgeschützte Veloabstellplätze für Schülerinnen und Schüler, das Schulpersonal, Beschäftigte und Besuchende der Sportanlage sollten ein Ziel sein, das wir unterstützen. Die GLP unterstützt das Velo und den Veloverkehr. Damit möglichst viele Personen mit dem Velo an die Schulen kommen, muss eine taugliche Velostruktur bereitgestellt werden. Wir sagen auch Ja zu den Postulaten GR Nr. 2023/214 und 2023/243. Beide Schulanlagen sind hervorragend mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen.

Islam Alijaj (SP): *Weil der Kreis 9 so stark wächst, liegt es auf der Hand, dass wir mehr Schulraum brauchen. Wir finden den Neubau und die Erweiterung der Schulanlagen In der Ey wichtig und richtig. Die SP stimmt der Weisung und allen Begleitpostulaten zu.*

Yasmine Bourgeois (FDP): *Die FDP wird dem Schulhaus zähneknirschend zustimmen. Mit Reserven kostet das Schulhaus 151 Millionen Franken. Es ist ein aufwendiges Projekt, aber wir wissen, dass die Stadt zu den bereits aufwendigen kantonalen Vorgaben immer etwas dazu packt. Beispielsweise kommen beim Raumprogramm weitere Begehrlichkeiten dazu, unter anderem vom Gemeinderat, was bewirkt, dass die Klassenzimmer im Schulhaus in der Minderzahl sind. Auch fordern Sie immer grössere Räume, als das bereits grosszügige Betriebskonzept vorsieht. Die Ansprüche an die Ökologie und Energie machen einen grossen Teil des hohen Preises aus. Warum muss das Schulhaus drei Labels inklusive Zertifizierung erfüllen? Das sind Papiertiger, die viele Anforderungen enthalten, die unheimlich aufwendig erfüllt werden müssen. Ein Minerergie-Label generiert bereits 5 bis 16 Prozent Mehrkosten. Eine grosse Rolle spielt auch das Material. In Zürich kommt man kaum mehr um Holz herum. Mit Holz zu bauen, kostet zehn Prozent mehr. Die Bildung wird nicht besser, wenn Labels erfüllt werden, wenn Holz verwendet wird oder wenn man aufwendige Haustechnik fordert. Das zeigt das Beispiel Am Wasser. Das ist eine Tagesschule, die wunderbar funktioniert – ohne Labels und wesentlich günstiger. Auch auf dem Land geht es günstiger, wenn man den Blick nach Wallisellen oder Opfikon richtet. Wir wissen alle, dass die Bildung dort nicht schlechter ist. Die FDP fordert mehr Bildungsqualität und nicht teure Vorzeigeobjekte und appelliert darum an den Stadtrat und an den Gemeinderat, in Zukunft mit mehr Augenmass vorzugehen. Zum Postulat GR Nr. 2023/213: Rund die Hälfte aller Veloabstellplätze ist überdacht. Das Schulhaus hat also 64 überdachte Veloabstellplätze. Velofahrer sind witterungstauglich oder die, die es nicht sind, kommen dann mit dem öffentlichen Verkehr oder zu Fuss. Wo in der Stadt haben Sie überdachte Veloabstellplätze? Wo stellen Sie ihr Velo ab? Es braucht auch keine zusätzlichen Duschen, davon gibt es in der Sporthalle zur Genüge. Das Schulhausprojekt ist teuer genug, es braucht nicht noch mehr. Zum Postulat GR Nr. 2023/214: In der Weisung kommt klar zum Ausdruck,*



dass die dringend benötigten Freiflächen – unter anderem auch für die Bevölkerung – sowie der Raum für die Schüler wegen des Ersatzneubaus ausreichend vorhanden sind. Darum lehnen wir auch dieses Postulat ab. Man muss sich immer in Erinnerung rufen, dass die Anforderungen des Kantons an die Stadt hoch sind. Wenn es in der Weisung explizit erwähnt ist, dann kann man darauf vertrauen, dass genügend Schulraum vorhanden ist. Das Parkplatzpostulat kommt immer und ich gebe die gleiche Antwort wie immer: Genügend Parkplätze sind essenziell. Nicht alle Lehrerinnen und Lehrer wohnen in unmittelbarer Nähe einer Haltestelle. Viele kommen von weiter weg und gerade jetzt während dem Lehrermangel ist es schwierig, Lehrpersonen zu finden. Daher braucht es Parkplätze. Tiefgaragen sind nicht das Gelbe vom Ei: Sie befinden sich nicht immer in unmittelbarer Nähe und kosten viel Geld.

Roger Föhn (EVP): *Die Fraktion Die Mitte/EVP stimmt der Weisung zu. Zum Postulat GR Nr. 2023/213: Wir unterstützen die Richtung einer attraktiven Veloinfrastruktur. Es sollen genügend bedeckte Veloabstellplätze bereitgestellt werden. Wir unterstützen auch das Postulat GR Nr. 2023/214. Der Stadtrat soll prüfen, ob Parkplätze in der Umgebung angemietet werden können, womit Raum auf der Wiese freigespielt werden kann. Das Postulat GR Nr. 2023/243 und die Reduzierung der Parkplätze lehnen wir ab.*

Urs Riklin (Grüne): *Es wurde gesagt, dass die abzureissenden Schulhäuser aus der Nachkriegszeit stammen. Das Schulhaus Triemli B wurde im Jahr 1908 erbaut; ich weiss nicht, ob dafür nur Material aus der Schweiz verwendet wurde. Das Schulhaus Triemli C wurde im Jahr 1947 erbaut. Stefan Urech (SVP) sagte, dass sie gegen grosses Wachstum und Verdichtung sind und dass sie nicht daran interessiert sind, dass Zürich zu einer Megalopolis wächst. Ich möchte ihn an die «Greater Zurich Area» und an die Standortförderung erinnern, wofür wir jeweils jährlich 250 000 Franken investieren. Auch erinnere ich an die Steuerpolitik und den Steuerwettbewerb, was dazu führt, dass man ein attraktiver Standort sein kann und somit wächst. Von der FDP hören wir, dass sie lieber Bildung statt Beton wollen. Das versuchen wir mit dem Holzbau zu realisieren. Dass der Betonanteil nun sinkt, scheint auch nicht recht zu sein. Es wurde hinterfragt, warum so viele ökologische Auflagen und Labels erfüllt werden sollen. Ich weiss nicht, ob ich daraus lesen soll, dass die FDP nicht mehr hinter dem Netto-Null-Ziel steht und nichts mehr zum Umwelt- und Klimaschutz beitragen will?*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

STR André Odermatt: *Vom Schulamt wird bestellt, was für einen guten Unterricht und eine Tagesschule notwendig ist. Grundsätzlich halten wir uns an die kantonalen Vorgaben, beziehungsweise sind immer leicht unter ihnen. Dank den Mehrfachnutzungen müssen wir den Vergleich mit anderen Städten nicht scheuen und sind besser als sie unterwegs. Bezüglich der Kosten haben wir klare Benchmarks, an denen wir uns ausrichten. Mit den Gebäudekosten befinden wir uns 13 Prozent unter dem Benchmark. Bei der Hauptnutzfläche, einem der grossen Kostentreiber, sind wir sogar 25 Prozent darunter. Das ist möglich dank sorgfältiger Planung. Das Gebäude ist kein viereckiger Betonklotz; es ist ein Holzbau. Mit den Synergien haben wir ein gutes Projekt in einem Quartier, das wächst, ohne dass aufzoniert wird. Es ist unsere Aufgabe als Gemeinde, den*



7 / 10

Schulraum für das Wachstum im Quartier bereitstellen zu können. Alles andere wäre eine Verweigerungshaltung gegenüber den Tatsachen. Ich nehme zur Kenntnis, dass von der FDP weniger Ökologie gefordert wird. Aber auch dazu haben wir einen klaren Auftrag. Wir wollen das Netto-Null-Ziel bis zum Jahr 2035 bei den eigenen Bauten erreichen. Beim Baumaterial müssen wir darum ökologischere Varianten zum Beton finden. Holz ist naheliegend. Auch beim Energiebedarf müssen wir uns auf den richtigen Weg begeben: Wir müssen nicht nur erneuerbare Energien, sondern auch weniger Energie brauchen. In diesem Projekt wurde das vorbildlich umgesetzt.

Änderungsantrag, neuer Dispositivpunkt A2

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt folgenden neuen Dispositivpunkt A2 (Der bisherige Dispositivpunkt A wird zu Dispositivpunkt A1):

2. Die Anzahl der Autoparkplätze wird, gestützt auf ein Mobilitätskonzept gemäss Art. 8 der Parkplatzverordnung (PPV), für eine autoarme Nutzung auf das Minimum begrenzt.

Mehrheit: Referat: Stefan Urech (SVP); Yasmine Bourgeois (FDP), Präsidium; Maya Kägi Götz (SP), Vizepräsidium; Islam Alijaj (SP), Roger Föhn (EVP), Christina Horisberger (SP), Sabine Koch (FDP), Liv Mahrer (SP)
Minderheit: Referat: Urs Riklin (Grüne); Moritz Bögli (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne)
Enthaltung: Christine Huber (GLP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP)

Urs Riklin (Grüne) zieht den Antrag der Minderheit zurück.

Schlussabstimmung über den Dispositivpunkt A

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zum Dispositivpunkt A.

Zustimmung: Referat: Urs Riklin (Grüne); Maya Kägi Götz (SP), Vizepräsidium; Islam Alijaj (SP), Moritz Bögli (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Roger Föhn (EVP), Christina Horisberger (SP), Christine Huber (GLP), Liv Mahrer (SP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP)
Enthaltung: Yasmine Bourgeois (FDP), Präsidium; Sabine Koch (FDP), Stefan Urech (SVP)

Abstimmung gemäss Art. 62 Abs. 2 Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 106 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.



Schlussabstimmung über den Dispositivpunkt B

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zum Dispositivpunkt B.

Zustimmung: Referat: Urs Riklin (Grüne); Maya Kägi Götz (SP), Vizepräsidium; Islam Alijaj (SP), Moritz Bögli (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Roger Föhn (EVP), Christina Horisberger (SP), Christine Huber (GLP), Liv Mahrer (SP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP)
Enthaltung: Yasmine Bourgeois (FDP), Präsidium; Sabine Koch (FDP), Stefan Urech (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 107 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

A. Zuhanden der Stimmberechtigten:

Für den Ersatzneubau auf der Schulanlage Triemli und die Erweiterung der Schulanlage In der Ey werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 151 500 000.– bewilligt (Preisstand: 1. April 2022, Zürcher Index der Wohnbaupreise).

B. Zur Beschlussfassung in eigener Kompetenz:

Für die vorgezogene Erstellung von Provisorien im Hinblick auf den Ersatzneubau der Schulanlage Triemli/In der Ey wird zu den neuen einmaligen Ausgaben von Fr. 8 500 000.– gemäss GR Nr. 2020/49 ein Zusatzkredit von Fr. 4 800 000.– bewilligt. Die neuen einmaligen Ausgaben betragen neu insgesamt Fr. 13 300 000.– (Preisstand: 1. April 2022, Zürcher Index der Wohnbaupreise).

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 7. Juni 2023 gemäss Art. 35 sowie Art. 36 und 38 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 7. August 2023)

1846. 2023/213

Postulat von Urs Riklin (Grüne) und Dr. Balz Bürgisser (Grüne) vom 19.04.2023: Einrichtung einer attraktiven Veloinfrastruktur auf den Schul- und Sportanlagen Triemli und In der Ey

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Wortmeldungen siehe GR Nr. 2022/687, Beschluss-Nr. 1845/2023.

Urs Riklin (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1744/2023).

Stefan Urech (SVP) begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 24. Mai 2023 gestellten Ablehnungsantrag.



9 / 10

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 84 gegen 34 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

1847. 2023/214

Postulat von Urs Riklin (Grüne) und Dr. Balz Bürgisser (Grüne) vom 19.04.2023: Erhalt der Spielwiese vor dem Kindergarten In der Ey mittels Auslagerung der geplanten Pflichtparkplätze für das Neubau- und Erweiterungsprojekt der Schulen Triemli und In der Ey

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Wortmeldungen siehe GR Nr. 2022/687, Beschluss-Nr. 1845/2023.

Urs Riklin (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1745/2023).

Stefan Urech (SVP) begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 24. Mai 2023 gestellten Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 85 gegen 34 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

1848. 2023/243

Postulat von Urs Riklin (Grüne) und Dr. Balz Bürgisser (Grüne) vom 24.05.2023: Reduzierung der Parkplätze auf dem Schulareal Triemli/In der Ey auf ein Minimum unter Anwendung des erstellten Mobilitätskonzepts für eine autoarme Nutzung

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Wortmeldungen siehe GR Nr. 2022/687, Beschluss-Nr. 1845/2023.

Urs Riklin (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1823/2023).

Stefan Urech (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag und begründet diesen.



10 / 10

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 77 gegen 42 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat